

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

17.8.1813 (Nr. 227)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 227.

Dienstag, den 17. Aug.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

So wie im Würzburgischen, ist auch zu Leipzig das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers Napoleon bereits am 10. d. gefeiert worden. Jede Division des dritten Korps der Kavallerie war im freien Felde vereinigt, um durch ein ländliches Mahl das Fest ihres Souverains zu feiern. Früh um 11 Uhr versammelten sich alle französische und sächsische Militärbehörden und die Chefs der Zivilbehörden der Stadt bei dem Herzog von Padua. Drei Viertel auf 12 Uhr gieng der Zug von da aus in die Schlosskapelle, wo das TeDeum unter Geläute aller Glocken und Abfeuerung von Artilleriefalven gesungen wurde. Die Bürgergarde bildete in schöner Haltung eine Doppelreihe in der Allee von der Schlosskapelle bis zum Ranstädter Thore. Nach Endigung dieser religiösen Feierlichkeit begaben sich Sr. Erz. mit dem ganzen Gefolge nach Gohlis, wo Sie eine Division Ihres Armeekorps besuchten, die eben bei Tisch war. Hierauf giengen Sie in ein Landhaus, wo Sie mit den Personen, die Sie begleitet hatten, und den Offizieren der Division, die sich bei genanntem Dorfe versammelt hatten, dinirten. Die Toasts, welche nach und nach unter dem Donner von Artilleriefalven ausgebracht wurden auf Ihre Majestäten den Kaiser Napoleon, den König von Sachsen, die Kaiserin und den König von Rom, diese nämlichen Toasts wurden von den vereinigten Divisionen wiederholt. Gesänge, diesem Feste angemessen, wurden von den Gästen gesungen und lebhaft applaudirt. Abends war die ganze Stadt erleuchtet. Auf dem Konzertsale war ein Ball veranstaltet, welchem alle angesehenen Einwohner bewohnten. Eine Tafel von 400 Couverts war in einem benachbarten Saale gedeckt. Die Erfrischungen waren im Ueberflus. Sämtliche Einwohner der Stadt bezeugten Freude und Enthusiasmus bei der Feier dieses Festes.

Zu Frankfurt wurde das nämliche Fest am 15.

dieses feierlichst begangen. Am Abend vorher und am 15. Morgens kündigte der Kanonendonner und Glockengeläute dasselbe an. Um 10 Uhr begab sich der Hr. Graf von Hedouville, franzöf. Minister am großherzogl. Hofe, und die sämtlichen Zivil- und Militärauthoritäten in feierlichem Zuge in den Dom, um dem TeDeum beizuwohnen. Nachmittags war große Tafel bei dem Herrn Gesandten, zu welcher sämtliche Zivil- und Militärauthoritäten und das diplomatische Korps eingeladen waren. Abends waren mehrere Hotels erleuchtet.

Der Herzog von Salmy ist am 13. d. Morgens wieder von Frankfurt nach Mainz zurückgereist.

Sonntags, am 1. d., wurde zu Bieberich eine zahlreiche, von sämtlichen Landesgemeinden erwählte Deputation dem regierenden Herzog und dem regierenden Fürsten von Nassau in einer feierlichen Audienz vorgestellt. Sie überreichten die Dankadressen aller nassauischen Gemeinden für die Aufstellung eines neuen Grund- und Gewerbesteuerkatasters, neben Aufhebung der Leibeigenschaft mit allen ihren bedrückenden Folgen, namentlich aller Frohndienste und der dafür entrichteten Abgaben. Die Festlichkeit des Tags wurde durch die Ausstehung einer passenden Denkmünze verschönert, welche die erwählte Landesdeputation zur Erhaltung des Andenkens an diese Begebenheit hatte prägen lassen, und die von einigen der Abgeordneten in geschmackvoll gearbeiteten, mit angemessenen Emblemen gezierten Vasen, zugleich mit den Dankadressen, beiden Landesherren übergeben wurde.

Nach engl. Blättern ist es ein Adjutant des General von Lettenborn, durch den einer der Söhne der Frau von Stael zu Dobberan in einem Zweikampf umgekommen ist. (S. No. 222.)

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 13. d. enthält folgendes aus Dresden vom 7. d.: „Sr. Maj. haben am 5. und 6. Ihre

Wohnung nicht verlassen. Se. Maj. sind sehr beschäftigt gewesen mit dem Herzoge von Bassano, mit dem Major-general, mit dem Grafen Daru und mit den Chefs der vornehmsten Branchen der Armeeverwaltung. Se. Maj. haben mit dem Ordonnateur Daure in Betreff der Lebensmittel, mit dem Ordonnateur Marchant in Betreff der Hospitäler, und mit dem Ordonnateur Lamartelliere in Betreff des Transport- und Kleidungswesens gearbeitet. Da der Waffenstillstand vor dem 15. d. aufgekündigt werden kann, so treffen die Truppen Anstalten, das Geburtsfest des Kaisers den 10. d. zu feiern.“

Am 4. d. kamen wieder zwei engl. Parlamentärschiffe mit 36 Passagiers zu Morlair an. Zwei franz. Parlamentärschiffe giengen am nämlichen Tage von Morlair nach Dartmouth ab.

Am 9. d. verurtheilte das Spezialgericht zu Paris einen Falschmünzer und seine Gehülfin zum Tode, welches Urtheil am 12. vollzogen wurde.

Aus Hamburg wird unterm 4. d. gemeldet: „Seit einigen Tagen hat man angefangen, an der Aufräumung in der 2. Demolitionslinie zu arbeiten, welche bis zum 20. d. völlig gereinigt seyn soll. Diese Linie umfaßt ausserhalb des Stein- und des Damnthores eine ziemliche Anzahl Gartenhäuser und Lustanlagen, vor dem Altonaer und Millernthore aber namentlich die Dehlmühle, den größten Theil des Krankenhofes mit der erst in neuern Zeiten gebauten Kirche, den von der ersten Linie übrig gebliebenen Theil der unter dem Namen der Reyerbahn bekannten Alleen, endlich einige andere beträchtliche Gebäude, die in den letzten 20 Jahren angelegt wurden, und reicht bis zur neuen Droge. Eine dritte Linie würde, wenn sie nöthig befunden werden sollte, unmittelbar bis an die Einfahrten der dan. Stadt Altona reichen, indem die ganze Entfernung von unserm Walle an bis dahin nur ungefähr 350 Toisen beträgt.“

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 12. d. zu 75 Fr. 75 Cent.

G r o ß b r i t a n n i e n.

(Fortsetzung der Auszüge aus Londner Blättern bis zum 7. d.) Wir erfahren, daß der Waffenstillstand bis zum 15. Aug. verlängert worden ist. Der Schluß, den wir daraus ziehen müssen, ist, daß Frankreich neue Vortheile aus dieser Fristverlängerung ziehen wird, die ihm bereits Mittel gegeben hat, seine Streitkräfte zu vermeh-

ren, sowohl um den Krieg fortzusetzen, als um unter bessern Bedingungen Frieden zu schließen. — Man glaubt, daß die nach der Ostsee bestimmten Truppen die Besatzung von Stralsund, und zugleich die Reserve der schwedischen Armee bilden werden. — Das 76. und 84. Reg., beide vollzählig, sind nach Spanien eingeschifft worden. — Am 6. d. verbreitete sich zu Douvres das Gerücht, daß ein franz. Parlamentär mit Pässen für einen engl. Gesandten angekommen sey; bis jezo aber hat sich diese Nachricht nicht bestätigt. — Mit einem sich gegenwärtig zu Spithead versammelnden Konvoi werden für jedes dormalen in Nordamerika befindliche engl. Regiment Ergänzungsdetachements abgesandt werden; auch Offiziere für die Miliz von Canada und eine Menge militärischer und Schiffsmunition werden dahin geschickt. — Das Gerücht erneuert sich, daß das Betragen des Gen. Murray in Catalonien förmlich untersucht werden wird. — Am 8. d. werden Gen. Maitland und sein Sekretär von London abreisen, um sich über Sizilien nach Malta zu begeben. — Lord Walpole übernimmt dem Vernehmen nach wieder die Stelle eines Legationssekretärs bei Lord Cathcart. — Die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds standen am 7. d. zu 57 $\frac{1}{2}$ und das Omnium zu 6 $\frac{1}{2}$ Prämie.

D e s t r e i c h.

Aus Theresienstadt wird über den Aufenthalt, welchen der Kaiser in dieser Festung gemacht hat, folgendes berichtet: Se. Maj. langten den 30. Jul. früh um halb 7 Uhr, nachdem Sie bereits die Verschanzungen auf den Inseln bei Leitmeritz in Augenschein genommen hatten, in Theresienstadt, bei dem Leitmeritzer Thore, an, und wurden daseibst von dem Festungskommandanten, der Geniedirektion und dem Platzkommando ehrerbietigst empfangen. Sie verließen sogleich den Wagen, und beschäftigten die Festungswerke bis zum Prager Thore, begaben sich hierauf in die Werpflugs Magazine, in die Vorrathskammern, Keller und Bäckereien, wo Sie von dem verfertigten Kommissbrode und Zwiebak sich Proben vorlegen zu lassen und zu versuchen geruheten, verfügten sich hierauf in die Garnisonskirche und das Zeughaus, besahen auch noch einige der neu angelegten Aussenwerke, und setzten endlich, von dem Kommandanten und den anwesenden Stabsoffizieren bis zur äußersten Gränze des Festungsgebiets begleitet, und unter heißen Segenswünschen der Einwohner, gegen 9 Uhr Ihre Reise über Doxan nach

Bublin fort, nachdem Sie über den allenthalben vorgefundenen guten Stand und das Fortschreiten der angeordneten Arbeiten die allerhöchste Zufriedenheit zeigte hatten.

Am 4. d. hat der Feldzeugmeister und Kommandirende des innerösterreichischen Armeekorps, Frhr. v. Hiller, nachdem er Tags vorher über das zu Grätz beständige k. k. Militär Revue gehalten hatte, diese Stadt wieder verlassen.

Nachrichten aus Wien vom 10. d. zufolge bezahlte man daselbst an diesem Tage 100 fl. baar Geld mit 182 fl. in Einlösungsscheinen.

Schweden.

Die Stalsunder Zeit. vom 24. Jul. und aus ihr die Berliner Blätter vom 29. Jul. geben, mit Anmerkungen begleitet, die Nachrichten des Moniteur über die Lage der französischen Armee am 13. Jun. (Sb. No. 173 und 174), die bekanntlich größtentheils von den politischen Verhältnissen zwischen Frankreich, Schweden und Dänemark handelten. Als Probe des in diesen Anmerkungen herrschenden Tones und Geistes mag hier die erste derselben, auf die Stelle des Moniteur sich beziehend, worin es heißt: „Man antwortete, daß so sehr Frankreich Schweden etwas Unangenehmes zu erweisen wünsche, Sr. Maj. doch, weil ein Allianztraktat mit Dänemark geschlossen, und die Integrität dieser Macht garantiert worden wäre, niemals in die Zerstückelung des Gebiets ihres Alliierten willigen könnten“, folgen: „Frankreich schlug Schweden vor, Theilnehmer eines nordischen Bundes zu werden, der eben zwischen Dänemark und dem Herzogthum Warschau gestiftet werden sollte. Schweden antwortete: da Frankreichs Politik ihm den Verlust Finnlands zugezogen, so werde Schweden sich nur derjenigen Macht anvertrauen, welche ihm zur Erlangung Norwegens behülflich seyn wolle. Frankreichs Absicht war, Schweden an sein Föderalsystem zu knüpfen; diese Antwort genügte ihm daher nicht.“

Spanien.

Dem neulich erwähnten Berichte des Lord Wellington vom 3. Jul. sind im österreichischen Beobachter noch zwei weitläufige Berichte beigelegt, der eine von dem Generalleutenant Graham, über seine Gefechte mit dem General Foy, bei Tolosa am 24. und 25. Jun.; der andere von dem Grafen del Abisbal, über die am 1. Jul. durch Ka-

pitulation erfolgte Einnahme des Fort von Pancorbo. In jenen Gefechten, welche sich mit Eroberung der Stadt Tolosa endigten, betrug der Totalverlust der Engländer und Portugiesen, nach eigener Angabe des Generals Graham, an Todten 2 Offiziere, 57 Unteroffiziere und Gemeine; an Verwundeten 1 Obristleutenant (Don Joaquin de Camera, schwer), 1 Major (Fürst Reuß, schwer), 24 andere Offiziere, 290 Unteroffiziere und Gemeine. Der Verlust der Spanier war noch nicht bekannt. Der französische Verlust wird nicht angegeben, sondern nur bemerkt, daß die Spanier über 200 Gefangene gemacht hätten. Die Besatzung des Hauptfort von Pancorbo betrug 650 Mann; sie ergab sich als Kriegsgefangen, und wurde über Burgoß zurückgeschickt. Sie hatte zwar noch Lebensmittel für einige Tage, aber fast kein Wasser mehr gehabt. Man fand im Schlosse 25 Kanonen. Einige Tage früher war ein Nebenfort von Pancorbo, das den Namen Santa-Maria führt, von den Spaniern mit Sturm weggenommen worden.

Das neueste Blatt des österreichischen Beobachters macht über die frühern Vorfälle zwei Berichte der Marquis von Wellington aus Carvajales vom 31. Mai und aus Ampudia vom 6. Jun. bekannt. Letzterer Depesche ist ein Bericht des Gen. Grant, aus Morales vom 2. Jun, beigelegt, folgenden Inhalts: „Mylord, Ich habe die Ehre, Ew. Herl. zu melden, daß, als ich mich diesen Morgen mit der Husarenbrigade Morales näherte, die franz. Kavallerie sich in bedeutender Stärke bei dieser Stadt zeigte. Das 10. königl. Husarenreg. ward sogleich unter Kommando des Major Robarts vorgeschickt, welcher die nächsten feindlichen Eskadronen mit größter Tapferkeit angriff; ihre erste Linie leistete entschlossenen Widerstand, wurde jedoch augenblicklich überwältigt durch den unwiderstehlichen Aufestümm des 10. Husarenregiments, welches nunmehr von dem 18. unterstützt (das 15. blieb in Reserve) die zweite Linie des Feindes erreichte, und ihn mit Verlust bis zu den Höhen zwei (englische) Meilen vor Morales trieb; eine Position, welche der Feind mit starker Macht an Kavallerie und Infanterie besetzte, und worin die Ueberreste seiner übel zugerichteten Eskadronen unter dem Schutze der Kanonen ihre Zuflucht nahmen. Ich habe jedoch den Verlust eines jungen viel versprechenden Offiziers, des Lieut. Cotton vom 10. Husarenreg., zu bedauern, welcher mitten in den feindli-

den Reihen getödtet wurde. Ich habe die Ehre, die Liste der Todten und Verwundeten, und auch die Liste des feindlichen Verlustes, in so fern man ihn mit Sicherheit erfahren konnte, beizuschließen. Ich habe die Ehre u. Unterz. C. Grant. — N. S. Seit ich obiges schrieb, habe ich erfahren, daß Kapit. Lloyd verwundet in Gefangenschaft fiel, aber zu Pedrosa del Rey auf sein Ehrenwort vom Feinde wieder entlassen wurde. Seine Wunde ist schwer, aber nicht gefährlich."

Die neusten, vor mehreren Tagen aus der Baireuther und Frankfurter Zeit. gemeldeten Nachrichten werden nun auch durch die Leipziger Zeitung vom 10. d., unter der Aufschrift, Dresden, bekannt gemacht.

A n k ü n d i g u n g

von extrafainen Merinos zu Damens = Kleidern und Damens = Shawls.

Von vorbenannten wollenen Zeugen ist auf bevorstehende Herbstmesse ein vollständiges Assortiment nebst türkischen Besungen in den schönsten und neusten Dessins eingetroffen, welche in großen Parthien von einem Duzend Shawls und in ganzen Stücken aufs billigste erlassen werden, davon auf portofreies Begehren die sämtlichen Muster nebst Preisnota eingesandt werden können, und stets zur gefälligen Einsicht bereit sind.

Pünktliche und gute Bedienung werden meine beste Empfehlung seyn.

Johann Jakob Geisner,
in der Längesgasse Lit. H No. 148 in
Frankfurt a. M.

Heidelberg. [Mühlen-Versteigerung.] Zum Finalzuschlag der in der laufenden Staatszeitung No. 181, 186 und 195 zur Versteigerung ausgeschriebenen Georg Hettler'schen Mühle zu Beuerthal, auf welche in der unterm 26. v. M. bereits abgehaltenen ersten Versteigerung 4800 fl. geboten worden sind, ist Tagfahrt auf Montag, den 23. Aug. l. J., Nachmittags 2 Uhr, in loco Beuerthal anberaumt, wozu die Steiglustigen hiermit eingeladen werden.

Heidelberg, den 10. Aug. 1813.
Großherzogl. Badisches Justizamt Beuerthal.
P f i s t e r.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Die von der verlebten Wittwe Barbara Hunzinger dahier hinterlassene sämtlich wohlgehaltene Weine, als nämlich:

1	Stül	Forster	1783er
1	=	Angsteiner	1783er
1	=	Niersteiner	1798er
1	=	Angsteiner	1798er
1	=	Niersteiner	1802er
5	=	Wachenheimer	1802er
1	=	Angsteiner	1802er
1	=	Kallstädter	1802er
4	Fuder	1 Dhm Dibesfelder	1804er
6	=	Forster	1807er
1	=	3 = Rhodter Examinier	1807er
4	=	1 = Wachenheimer	1808er
4	=	2 = Mutschbacher	1810er
7	=	2 = Angsteiner	1810er

Hiller.

13	Fuder	3 Dhm	Kallstädter	1810er
2	=	2 =	Maikammer	1810er
17	=	=	Bechtheimer	1811er
4	=	1 =	Angsteiner	1811er
2	=	5 =	Wachenheimer	1811er
7	=	3 =	Kallstädter	1811er
14	=	=	Mutschbacher	1811er
1	=	6 =	Rhodter Examinier	1811er
8	=	=	Maikammer	1811er
1	=	=	rothen Kallstädter	1811er
=	=	5 =	rothen Simmelbinger	1811er
3	=	=	Ruppertsberger	1812er

werden Donnerstag, den 2. künftigen Monats September, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung Lit. C 3 No. 20, am Komödienplatz, von Unterzeichneten, der Erbvertheilung wegen, freiwillig versteigert, und können die Proben am nämlichen Tag der Versteigerung Vormittags von 9 bis 12 Uhr an den Fässern selbst genommen werden.

Mannheim, den 12. August 1813.

Hunzingerische Erben.

Speyer. [Haus-Versteigerung.] Sonntag, den 29. dieses, Nachmittags 4 Uhr, wird die bereits in No. 172 u. 184 der S. B. Staatszeitung angekündigte definitive Versteigerung des Strauß'schen Kaffeehauses, in der Behausung selbst, statt haben; Liebhaber belieben sich desfalls an den Eigenthümer, Hrn. Strauß, selbst, oder Hrn. Notar Reichard daselbst zu adressiren.

Karlsruhe. [Kauf-Gesuch einer Sägmühle.] Eine Sägmühle im Großherzogthum Baden, und nicht allzuweit von der Landstraße entlegen, die aber (eine Mahlmühle ausgenommen) auch sonst noch ein Werk in sich fassen darf, wird zu kaufen gesucht. Der eine oder andere Besitzer eines solchen Geschäfts, der geneigt wäre, dierhalb in Unterhandlung zu treten, kann mündlich oder in frankirten Briefen im Staatszeitungs-Komptoir Näheres vernehmen.

Sochsheim. [Mundt-odt-Erklärung.] Da der Bürger Georg Kammert von Bahnbrücken unterm heutigen für mundt-odt im ersten Grade erklärt, und ihm der Bürger Leonhard Reinbold von Bahnbrücken als Kurator beigegeben worden ist, so wird hierdurch jeder mann gewarnt, mit ersterem, ohne Genehmigung des letztern, bei Strafe der Nichtigkeit, sich in kein verbindliches Geschäft einzulassen.

Sochsheim, den 5. Aug. 1813.
Großherzogliches Bezirksamt.
W i l d e n s.

Ovelog.

Bischofsheim am hohen Steg. [Strafurtheils-Publikation.] Michael Burgmann, Bürger'sohn von Linz, ist durch Erkenntnis des hochdt. Kreisgerichtsdirektoriums vom 10. d. M. No. 8797, wegen bösslichen Austritts, seines angeborenen Bürgerrechts in Linz, so wie seines Vermögens verlustigt, und letzteres als dem Fiskus heimgefallen erklärt worden. Was anmit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Bischofsheim, den 24. Jul. 1813.
Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
S t ö f f e r.

Bischofsheim am hohen Steg. [Strafurtheils-Publikation.] Den Refraktairs, Johann Jakob Kauz von Lichtenau, Joh. Jakob Ludwig von Grauelsbaum und Georg Gabriel von Linz, wurde vermöge hoher Kreisdirectorialverfügung vom 21. Jul. No. 9273 nebst der Verlustigungs-Erklärung des Ortsbürgerrechts, das gegenwärtige und zu hoffende Vermögen als dem Großherzogl. Fiskus für verfallen erklärt, und auf weiteres Betreten gesetzliche Abhandlung vorbehalten; was wir andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Bischofsheim, den 3. Aug. 1813.
Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
S t ö f f e r.